

Das Buch
des
Propheten

HESEKIEL

Roger Liebi / Joël Prohin



Christlicher Medienvertrieb
Postfach 300 430
D-40404 Düsseldorf



Verlag CLKV
Hochstrasse 180
CH-8330 Pfäffikon ZH

Auslieferung Deutschland und Österreich:

CMV

Christlicher Medienvertrieb

Postfach 300 430

D-40404 Düsseldorf

www.cmv-duesseldorf.de

info@cmv-video.de

Auslieferung Schweiz:

CLKV

Hochstrasse 180

CH-8330 Pfäffikon ZH

Tel: +41 (0)44 950 06 34

www.clkv.ch

info@clkv.ch

Auflagen 2011, 2019, 2022

© der deutschen Ausgabe by CMV-Hagedorn, Düsseldorf

Übersetzung: Tatjana Meffle

Satz und Covergestaltung: Susanne Martin

Druck und Bindung: AALEXX Druck Produktion

ISBN 978-3-943175-00-4

INHALT

Abkürzungen der Bibelbücher	8
Bibelzitate	9
Vorwort	10
Einführung	11

ERSTER TEIL: ISRAELS UNTERGANG (HES 1 – 24)

I. Die Entvölkerung des Landes Israel (1 – 7)	19
1. Gottes Thronwagen (1,1-28)	20
2. Die Berufung Hesekiels (2,1 – 3,27)	27
3. Die Ankündigung der Zerstörung Jerusalems (4,1 – 5,17)	34
4. Die Ankündigung der Zerstörung des Landes (6,1 – 7,27)	38
II. Die Herrlichkeit des HERRN im Ersten Tempel (8 – 11)	42
1. Der Götzendienst im Tempel (8,1-18)	43
2. Das Gericht über die Einwohner Jerusalems (9,1-11)	46
3. Die Herrlichkeit verlässt den Tempel (10,1-22)	50
4. Jerusalem, ein Topf (11,1-13)	53
5. Das Heiligtum der Weggeführten (11,14-25)	55
III. Israels Weg zum Untergang (Hes 12 – 24)	58
1. Zwei Zeichenhandlungen (12,1-20)	59
2. Das Ende der falschen Propheten (12,21 – 14,11)	62
3. Die Schonung der Gerechten (14,12-23)	67
4. Das Gleichnis vom Weinstock (15,1-8)	69
5. Das Gleichnis von der Geschichte Jerusalems (16,1-63)	70
6. Das Gleichnis von den zwei Adlern (17,1-24)	75
7. Die persönliche Verantwortung (18,1-32)	77
8. Das Klagelied über die Fürsten Israels (19,1-14)	82
9. Die Geschichte der Untreue Israels (20,1-44)	83
10. Gottes Schwert über Israel (21,1-37)	87
11. Jerusalems Schuld (22,1-31)	91
12. Das Gleichnis der beiden untreuen Schwestern (23,1-49)	95
13. Die zwei Zeichen für Jerusalems Ende (24,1-27)	98

**ZWEITER TEIL:
GERICHT ÜBER DIE NATIONEN (HES 25 – 32)**

Das Gericht über die Nationen (Hes 25–32)	103
I. Ammon (25,1-7)	106
II. Moab (25,8-11)	107
III. Edom (25,12-14)	107
IV. Philistäa (25,15-17)	108
V. Tyrus (26,1–28,19)	109
VI. Sidon (28,20-26)	121
VII. Ägypten (29,1–32,32)	123

**DRITTER TEIL:
ISRAELS WEG ZUR WIEDERHERSTELLUNG (33–48)**

I. Israels Weg zur Wiederherstellung (33,1–39,29)	131
1. Der Bote wird erneut bestätigt (33,1-33)	132
2. Ein neuer Hirte (34,1-31)	135
3. Ein erneuertes Land (35,1–36,15)	139
4. Ein neues Herz (36,16-38)	152
5. Ein erneuertes Volk (37,1-28)	157
6. Die Vernichtung des letzten Feindes: Gog (38–39)	161
II. Die Herrlichkeit des HERRN im Dritten Tempel (40,1–47,12)	165
1. Der neue Tempel (40,1–43,12)	165
2. Der neue Gottesdienst (43,13–47,12)	181
III. Die Neubesiedlung des Landes Israel (47,13–48,35)	202

Abkürzungen der Bibelbücher

Altes Testament

1Mo	1. Mose (Genesis)	Spr	Sprüche
2Mo	2. Mose (Exodus)	Pred	Prediger
3Mo	3. Mose (Levitikus)	Hld	Hoheslied
4Mo	4. Mose (Numeri)	Jes	Jesaja
5Mo	5. Mose (Deuteronomium)	Jer	Jeremia
Jos	Josua	Klgl	Klagelieder
Rich	Richter	Hes	Hesekiel
Ru	Ruth	Dan	Daniel
1Sam	1. Samuel	Hos	Hosea
2Sam	2. Samuel	Joel	Joel
1Kön	1. Könige	Am	Amos
2Kön	2. Könige	Obd	Obadja
1Chr	1. Chronika	Jon	Jona
2Chr	2. Chronika	Mi	Micha
Esr	Esra	Nah	Nahum
Neh	Nehemia	Hab	Habakuk
Est	Esther	Zeph	Zephanja
Hi	Hiob	Hag	Haggai
Ps	Psalmen	Sach	Sacharja
		Mal	Maleachi

Neues Testament

Mat	Matthäus	1Tim	1. Timotheus
Mark	Markus	2Tim	2. Timotheus
Luk	Lukas	Tit	Titus
Joh	Johannes	Phlm	Philemon
Apg	Apostelgeschichte	Heb	Hebräer
Röm	Römer	Jak	Jakobus
1Kor	1. Korinther	1Pet	1. Petrus
2Kor	2. Korinther	2Pet	2. Petrus
Gal	Galater	1Joh	1. Johannes
Eph	Epheser	2Joh	2. Johannes
Phil	Philipper	3Joh	3. Johannes
Kol	Kolosser	Jud	Judas
1Thess	1. Thessalonicher	Off	Offenbarung
2Thess	2. Thessalonicher		

Bibelzitate

Die Bibelzitate erfolgen nach der alten Elberfelder-Übersetzung (Wuppertal-Elberfeld 1905), in einer durch Roger Liebi leicht revidierten Form. Bibelstellenangaben erfolgen nach der Verszählung aller anderen Bibelausgaben, nicht nach der alten Elberfelder-Bibel.

Eckige Klammern innerhalb des Bibeltextes bezeichnen einen Einschub, der nicht Teil des Bibeltextes ist. Im Gegensatz dazu gehören Sätze bzw. Satzteile, die zwischen runden Klammern stehen, zum Bibeltext.

Vorwort

Dieser nun endlich auch im Deutschen vorliegende Kommentar zum Buch Hesekiel geht zurück auf einen Beitrag, den ich vor Jahren, zusammen mit dem französischen Ausleger Joël Prohin, für die Studienreihe „Sondez les Ecritures“ verfasst habe. Dieses umfangreiche Werk zahlreicher verschiedener bibeltreuer Autoren umfasst Kommentare zur gesamten Heiligen Schrift in 15 Bänden, und wurde von dem Verlag „Bibles et Publications Chrétiennes“ in Valence, Frankreich, veröffentlicht.

Ich habe die vorliegende deutsche Übersetzung bearbeitet und inhaltlich etwas erweitert. Man könnte dieses Studienbuch auch als Hilfe für das tägliche Bibellesen verwenden. Da dieser Hesekielkommentar auch zahlreiche praktische Anwendungen auf das persönliche Leben enthält, eignet er sich ausgesprochen für diesen Zweck. Ich habe zwar die ursprüngliche Einteilung in Tagesabschnitte in der deutschen Version weggelassen. Auf diese Weise kann jeder Leser, der dieses Buch zu dem Zweck verwenden möchte, das Lesetempo seinen eigenen Möglichkeiten anpassen.

Es ist mein tiefer Wunsch, dass die vorliegenden Ausführungen vielen Lesern helfen mögen, die wunderbare Botschaft des Propheten Hesekiel ganz neu zu entdecken, und dass dadurch die Liebe zur Bibel als dem unfehlbaren Wort Gottes vertieft wird.

Roger Liebi, August 2010

Einführung

Das Buch Hesekiel beginnt mit Israels nationaler Katastrophe der Babylonischen Gefangenschaft und schließt mit der Beschreibung der herrlichen Zukunft des messianischen Königreichs in der Endzeit. Es bietet damit einen prophetischen Überblick, der einen Zeitraum von mindestens 2600 Jahren umfasst.

Der geschichtliche Hintergrund

Hesekiel lebte in einer Zeit, die im Nahen Osten besonders unruhig war. Nach dem Fall der Hauptstadt Ninive (612 v. Chr.) und dem darauf erfolgten endgültigen Zusammenbruch des assyrischen Weltreiches (609 v. Chr.), kam es zwischen Ägypten und Babylonien wiederholt zu gewaltsamen Auseinandersetzungen um die Vorherrschaft in der Region. Nachdem Nebukadnezar bei Karkemisch das Heer des damaligen Pharaos in einer entscheidenden Schlacht besiegt hatte (605 v. Chr.), unterwarfen seine Truppen schließlich den gesamten fruchtbaren Halbmond.¹ In der gesamten Zeitperiode von 606 bis 582 v. Chr. führten die Babylonier mehrere siegreiche Kriege gegen das Königreich Juda.² Die Hauptstadt Jerusalem und der Tempel wurden schließlich völlig zerstört. Die Juden wurden in aufeinanderfolgenden Etappen nach Babylonien deportiert:

- 606 v. Chr.: erste Wegführung (*vor* der Zerstörung Jerusalems)³
- 597 v. Chr.: zweite Wegführung (*vor* der Zerstörung Jerusalems)⁴
- 586 v. Chr.: dritte Wegführung (*nach* der Zerstörung Jerusalems)⁵

¹ Mit dem Begriff „fruchtbarer Halbmond“ wird der Teil des Nahen Ostens bezeichnet, in dem Landwirtschaft betrieben werden kann. Er reicht vom Unterlauf des Nils in Ägypten bis zum Persischen Golf und bildet einen Bogen, der das Land Israel, den Norden Syriens und die Ebene zwischen Euphrat und Tigris einschließt. Babylonien (auch „Chaldäa“ genannt) lag in seinem östlichsten Teil. Dieses Gebiet gehört heute zum Irak. Nebukadnezar ist auch unter dem Namen Nabuchodonosor bekannt.

² Die in diesem Buch benutzten Jahreszahlen des AT bauen auf einer konsequenten und in sich völlig schlüssigen Chronologie auf. Dabei wurde keine einzige biblische Jahrzahlangabe modifiziert, ganz im Gegensatz zu den anderen weit verbreiteten Chronologien. Vgl. R. Liebi: Zur Chronologie des AT. (Gratisdownload unter: www.rogerliebi.ch).

³ 2Chr 36,5-8; Dan 1,1.2.

⁴ 2Chr 36,9-16.

⁵ 2Chr 36,17-21.

-
- 582 v. Chr.: vierte Wegführung (*nach* der Zerstörung Jerusalems)⁶

Wie hatte es mit Israel so weit kommen können? Die Wegführungen waren die Folge der immer größer werdenden Untreue des Volkes seinem Gott gegenüber: Seit der Regierung von König Manasse von Juda (697–642 v. Chr.) hatte sich der größte Teil der Juden vom einzig wahren Gott abgewandt und stattdessen Götzen gedient. Die Folge davon war, dass auch Gott sich von seinem Volk abwandte, was schreckliche Konsequenzen hatte: den Zusammenbruch Judas als unabhängigen Staat, Krieg und Exil. Gott, der Herr über die Geschichte, nahm Israel in einem souveränen Akt den erhabenen Platz als Nation, die zur Weltherrschaft hätte aufsteigen sollen (5Mo 28,13), für eine Zeit lang weg und übertrug ihn für einige Jahrzehnte dem Babylonischen Reich.

Der Verfasser

Hesekiel, der Sohn des Buzi (1,3), wurde anlässlich der zweiten Wegführung im Jahr 597 v. Chr. nach Babylonien gebracht (1,2). Dort wurde er in einer Niederlassung exilierter Juden in Tel-Abib⁷ am Fluss Kebar⁸ angesiedelt.

Hesekiel wohnte in seinem eigenen Haus (3,24; 8,1). Er war verheiratet, doch er verlor seine geliebte Frau, „*die Freude seiner Augen*“ (24,16), durch einen plötzlichen Schlag an dem Tag, an dem der HERR ihm offenbarte, dass die Babylonier den prachtvollen Tempel in Jerusalem als Gericht Gottes zerstören würden. Aus seinem Leben sind nur sehr wenige Einzelheiten bekannt, aber das ist zweifellos vom Geist Gottes so gewollt: Die Person sollte gegenüber der Botschaft in den Hintergrund treten.

Fünf Jahre nach seiner Wegführung, im Jahre 593 v. Chr., geschah seine Berufung zum Propheten. Zu diesem Zeitpunkt war er etwa 30

⁶ Jer 52,30.

⁷ Oder: Tel-Aviv, nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen modernen Stadt, die 1909 im Land Israel gegründet wurde. Hesekiels Tel-Abib lag in der Nähe von Nippur, etwa 75 Kilometer südlich von Babylon, im heutigen Irak. Der Name der Stadt bedeutet auf Babylonisch so viel wie „Aufschüttung / Wall gegen die Flut“.

⁸ Der Fluss Kebar war einer der wichtigsten Bewässerungskanäle des Euphrats. Sein Name bedeutet auf Babylonisch: „Der große [Fluss]“.

Jahre alt (1,1).⁹ Wie sein Zeitgenosse Jeremia war auch Hesekiel ein Priester (1,3). Zweifellos liegt darin ein Grund, warum Jerusalem und alles, was mit dem Tempel und dem Opferdienst zu tun hat, in seinem Buch eine zentrale Rolle spielt.

Die letzte datierte Offenbarung fand 571 v. Chr. statt (29,17). Der Dienst dieses Propheten dauerte also insgesamt mindestens 22 Jahre.

Der Geist Gottes und die Herrlichkeit des HERRN

Der Name „*Hesekiel*“ bedeutet „Gott stärkt“, und in der Tat hat Hesekiel während seines Dienstes die Realität der Kraft, die der Geist Gottes gibt, auf besondere Weise erfahren.

Hesekiel ist eines der biblischen Bücher, in denen am meisten vom Geist Gottes die Rede ist.¹⁰ Da der Heilige Geist den Herrn Jesus verherrlichen will,¹¹ ist in diesem Buch auch so häufig von der „*Herrlichkeit des HERRN*“ die Rede.¹²

Die Chronologie des Buches

Das Buch Hesekiel enthält vierzehn genaue Daten. In keinem anderen alttestamentlichen Prophetenbuch finden sich so viele Zeitangaben. Von zwei Ausnahmen abgesehen (26,1; 29,17), sind die datierten Prophetien in chronologischer Folge aufgezeichnet. Außer bei der ersten (1,1) dient bei allen anderen die Wegführung Hesekiels als Ausgangspunkt.

Diese Daten zeigen zum einen, welche Wichtigkeit die göttlichen Offenbarungen im Leben des Propheten hatten. Zum anderen wird die Verankerung dieser Offenbarungen in der Geschichte der Menschheit deutlich.

⁹ Der Ausdruck „*im dreißigsten Jahr*“ wurde auf verschiedene Arten interpretiert. Die einfachste Erklärung, die auch wirklich zufriedenstellt, geht davon aus, dass es sich um das Alter des Propheten handelt.

¹⁰ 19 Mal: 1,12; 20,20.21; 2,2; 3,12, 14,24; 8,3; 10,17; 11,1.5.24.24; 36,27; 37,1.14; 39,29; 43,5.

¹¹ Joh 16,14.

¹² 18 Mal: 1,28; 3,12.23.23; 8,4; 9,3; 10,4.4.18.19; 11,22.23; 39,21; 43,2.2.4.5; 44,4.

Vers	Zeitangabe bei Hesekiel ¹³	Datum in unserem Kalender (v. Chr.)
1,1-3	05.04.05	Juni/Juli 593
8,1	05.06.06	August/September 592
20,1	10.05.07	Juli/August 591
24,1	10.10.09	Dezember/Januar 589/88
26,1	01.06.11	August/September 587
29,1	12.10.10	Dezember/Januar 588/87
29,17	01.01.27	März/April 571
30,20	07.01.11	März/April 587
31,1	01.03.11	Mai/Juni 587
32,1	01.12.12	Februar/März 585
32,17	15.12.12	Februar/März 585

¹³ Um das Verständnis zu vereinfachen, wurden die Zeitangaben in eine geläufige Form „übersetzt“: 05.04.05 bedeutet „der fünfte Tag im vierten Monat des fünften Jahres nach der Wegführung des Königs Jojakin“. Es wurden Keilschrifttafeln mit babylonischen Aufzeichnungen astronomischer Angaben zu diversen Konstellationen von Himmelskörpern mit Bezug zu Lebensdaten des Königs Nebukadnezar entdeckt. Dank dieser sensationellen archäologischen Funde ist es möglich, die im Hesekielbuch genannten Daten sehr genau zu berechnen und in unserem Kalender anzugeben.

Die Empfänger

Die Botschaft Hesekiels richtet sich an:

1. die ersten Weggeführten, um ihnen zu zeigen, dass Gott ein gerechtes Gericht über Israel hält,
2. die im Land gebliebenen Juden, um ihnen das endgültige Gericht anzukündigen, das über sie hereinbrechen würde,
3. alle exilierten Juden aller Zeiten, um ihnen mit der Verheißung der herrlichen Wiederherstellung Israels eine tröstliche Botschaft zu bringen,
4. die Nationen um Israel herum, um ihnen die Souveränität des einzig wahren Gottes vor Augen zu führen, der in Gericht und Gnade mit dem Menschen handelt.

Ferner richtete sich seine Botschaft durch die Jahrhunderte hindurch auch an uns Christen. Sie erinnert daran, dass Gottes Gerichtshandeln in allen Heilszeitaltern an seinem eigenen Haus beginnt.¹⁴ Das Buch zeigt auch, dass hier auf Erden die Möglichkeit zur Buße gegeben ist und dass Gott dann auf der Grundlage seiner Gnade reagieren wird.

Die nachfolgende Zusammenstellung erläutert den groben Aufbau des Buches Hesekiel. Es lohnt sich, dass man im Zug der nachfolgenden Lektüre immer wieder auf diese Übersicht zurückgreift, um die Zusammenhänge innerhalb des Buches besser erfassen zu können.

Der Aufbau des Buches

Das Hesekielbuch gliedert sich ganz offensichtlich in drei Hauptteile:

1. Die Kapitel 1 bis 24 liegen zeitlich vor der Zerstörung Jerusalems. In ihnen wird das endgültige Gericht Gottes über Jerusalem, den Tempel, das Volk, das Königreich Juda und das Land Israel angekündigt.
2. In den Kapiteln 25 bis 32 wird das Gericht Gottes über sieben nichtjüdische Nationen bzw. Städte verkündet. Israel hat als auserwähltes Volk eine größere Verantwortung als die Nationen. Deshalb wird das Gericht über Israel vor demjenigen über die Nationen vorgestellt.
3. Die Kapitel 33 bis 48 zeigen den herrlichen Plan Gottes für eine vollständige Wiederherstellung Israels im Land seiner Vorfahren.

¹⁴ 1Pet 4,17.

Die Gliederung der drei Hauptteile

Erster Teil: Israels Untergang: Hesekiel 1 bis 24

I. Die Entvölkerung des Landes Israel: 1–7

1. Gottes Thronwagen: 1,1-28
2. Die Berufung Hesekiels: 2,1–3,27
3. Die Ankündigung der Zerstörung Jerusalems: 4,1–5,17
4. Die Ankündigung der Zerstörung des Landes: 6,1–7,27

II. Die Herrlichkeit des HERRN im Ersten Tempel: 8–11

1. Der Götzendienst im Tempel: 8,1-18
2. Das Gericht über die Einwohner Jerusalems: 9,1-11
3. Die Herrlichkeit verlässt den Tempel: 10,1-22
4. Jerusalem, ein Topf: 11,1-13
5. Das Heiligtum der Weggeführten: 11,14-25

III. Israels Weg zum Untergang: 12–24

1. Zwei Zeichenhandlungen: 12,1-20
2. Das Ende der falschen Propheten: 12,21–14,11
3. Die Schonung der Gerechten: 14,12-23
4. Das Gleichnis vom Weinstock: 15,1-8
5. Das Gleichnis von der Geschichte Jerusalems: 16,1-63
6. Das Gleichnis von den zwei Adlern: 17,1-24
7. Die persönliche Verantwortung: 18,1-32
8. Das Klagelied über die Fürsten Israels: 19,1-14
9. Die Geschichte der Untreue Israels: 20,1-44
10. Gottes Schwert über Israel: 21,1-37
11. Jerusalems Schuld: 22,1-31
12. Das Gleichnis der beiden untreuen Schwestern: 23,1-49
13. Die zwei Zeichen für Jerusalems Ende: 24,1-27

Zweiter Teil: Das Gericht über die Nationen: Hesekiel 25 bis 32

I. Ammon: 25,1-7

II. Moab: 25,8-11

III. Edom: 25,12-14

IV. Philistäa: 25,15-17

V. Tyrus: 26,1–28,19

VI. Sidon: 28,20-26

VII. Ägypten: 29–32

Dritter Teil: Israels Wiederherstellung: Hesekiel 33 bis 48

I. Israels Weg zur Wiederherstellung: 33–39

1. Der Bote wird erneut bestätigt: 33
2. Ein neuer Hirte: 34
3. Ein erneuertes Land: 35,1–36,15
4. Ein neues Herz: 36,16-38
5. Ein erneuertes Volk: 37
6. Die Vernichtung des letzten Feindes: Gog: 38–39

II. Die Herrlichkeit des HERRN im Dritten Tempel: 40,1–47,12

1. Der neue Tempel: 40,1–43,12
2. Der neue Gottesdienst: 43,13–47,12

III. Die Neubesiedlung des Landes Israel: 47,13–48,35

Anmerkungen zur Gliederung

In der Bibel ist es überaus üblich, dass Texte symmetrisch aufgebaut sind. Anders als bei westlichen Texten, die oft nur linear fortschreiten, entspricht bei einer symmetrischen Struktur (die Fachbezeichnung lautet „Chiasmus“) das erste Element dem letzten. Ein Beispiel dafür sind Folgen wie ABA' oder ABB'A'. In der Bibel kommen solche und oft noch viel komplexere Gefüge, zusätzlich zur linearen Struktur, als Aufbauprinzip häufig vor, sei es in einem einzelnen Vers (vgl. 17,24), sei es in einem Abschnitt oder einem größeren Teil eines Buches, in einem ganzen Buch, oder sogar in der Anordnung mehrerer Bibelbücher.

Im Buch Hesekiel finden sich symmetrische Strukturen auf allen möglichen Ebenen. Bereits eine grobe Übersicht macht deutlich, dass offensichtlich eine Symmetrie zwischen dem ersten und dem dritten Teil vorliegt. Der erste Teil „Der Untergang Israels“ steht im Kontrast zum letzten „Die Wiederherstellung Israels“. Auch die je drei Unterabschnitte weisen spiegelbildlich konzipierte kontrastierende Parallelen auf:

- A. Die Entvölkerung des Landes Israel (1–7)
- B. Die Herrlichkeit des HERRN im Ersten Tempel (8–11)
- C. Israels Weg zum Untergang (12–24)
- C'. Israels Weg zur Wiederherstellung (33–39)
- B'. Die Herrlichkeit des HERRN im Dritten Tempel (40,1–47,12)
- A'. Die Neubesiedlung des Landes Israel (47,13–48,35).

Die Kapitel 12 bis 24 bestehen ganz offensichtlich aus 13 Abschnitten, die einander symmetrisch entsprechen: Den zwei sinnbildlichen Handlungen aus Kapitel 12 entsprechen die zwei Zeichen in Kapitel 24. Das Gleichnis vom Weinstock passt zu dem Gleichnis vom Schwert, usw.

Im Allgemeinen ist bei einer ungeraden Symmetrie der mittlere Abschnitt besonders bedeutsam. Das ist auch hier der Fall, wo in Kapitel 18 das Prinzip der persönlichen Verantwortung eindringlich vorgestellt wird. Dies ist eine grundlegende Aussage des Buches, die in den übrigen Kapiteln unter verschiedenen Gesichtspunkten näher ausgeführt wird.

ERSTER TEIL

ISRAELS UNTERGANG (HES 1 – 24)

Der erste Teil des Buches Hesekiel umfasst die Kapitel 1 bis 24. Er behandelt das Thema von Israels Untergang zur Zeit der Babylonischen Gefangenschaft. Dieser Teil ist seinerseits in folgende 3 Abschnitte gegliedert:

- I. Die Entvölkerung des Landes (Hes 1–7)*
- II. Die Herrlichkeit des HERRN im Ersten Tempel (Hes 8–11)*
- III. Israels Weg zum Untergang (Hes 12–24)*

I. DIE ENTVÖLKERUNG DES LANDES ISRAEL (1 – 7)

Der erste Abschnitt ist wie folgt gegliedert:

1. Gottes Thronwagen: 1,1-28
2. Die Berufung Hesekiels: 2,1–3,27
3. Die Ankündigung der Zerstörung Jerusalems: 4,1–5,17
4. Die Ankündigung der Zerstörung des Landes: 6,1–7,27

1. Gottes Thronwagen (1,1-28)

Die Himmel öffnen sich: V. 1-3

Das Buch, das wir nun studieren werden, beginnt mit einer entmutigenden Situationsbeschreibung: Das Volk Gottes war teilweise ins Land seiner Feinde verschleppt worden, alle früheren Hoffnungen waren dahin. Auch Hesekiel selbst befand sich in der Babylonischen Gefangenschaft. Zu diesem Zeitpunkt der Enttäuschung öffneten sich die Himmel, um ihn zu ermutigen und ihm einen göttlichen Blick auf die aktuelle Lage zu ermöglichen:¹⁵ Selbst wenn Gottes Volk am Ende ist, geht Gottes Werk weiter. Ein solch trauriger Zustand sollte weder zu übermäßiger Entmutigung noch zu Passivität führen.

Wie bei anderen Gottesmännern vor ihm (Mose, Jesaja) geschah Hesekiels Berufung im Rahmen einer Gottesbegegnung. Der Prophet war dreißig Jahre alt,¹⁶ das Alter, in dem sein Dienst als Priester im Tempel spätestens hätte beginnen sollen.¹⁷ Im Exil und weit weg vom Heiligtum hätte er sich für nutzlos halten können, aber stattdessen wurde er mit einer Aufgabe von unvermuteter Tragweite betraut.

Durch eine Offenbarung des Allmächtigen aus den geöffneten Himmeln sollte Hesekiel lernen, über die momentanen Umstände hinaus die Welt mit Gottes Augen zu sehen. Welch ein Unterschied zu der eingeschränkten Weltsicht des Predigers, der die Dinge „unter der Sonne“ und „unter dem Himmel“ sieht!¹⁸ Eine solche Sichtweise führt sehr leicht zu Pessimismus. Streben wir danach, die Wirklichkeit im Licht des geöffneten Himmels und der Ewigkeit zu betrachten!¹⁹

Vor dem Kreuz hat sich der Himmel in ganz besonderen Momenten geöffnet, wie hier für Hesekiel (1,1) oder für den Herrn Jesus als Zeichen für die Menge.²⁰ Aber seit der Herr Jesus sein Werk auf Golgatha vollbracht hat, seit seiner Auferstehung und Himmelfahrt, wo er

¹⁵ In diesem Zusammenhang sei nochmals daran erinnert, dass „Hesekiel“ (1,3; 24,24) „Gott stärkt“ bedeutet.

¹⁶ Siehe Anmerkung 9 in der Einführung.

¹⁷ 4Mo 4,3.

¹⁸ Die Wendung „unter der Sonne“ kommt 29 Mal im Buch Prediger vor. Der Ausdruck „unter dem Himmel“ findet sich dort 3 Mal. Der Begriff „auf der Erde“ bzw. „auf die Erde“ wird im Buch Prediger 8 Mal verwendet.

¹⁹ Off 4,1; 2Kor 4,17.18.

²⁰ Mat 3,16; Mark 1,11; Luk 3,21.

nun zur Rechten Gottes sitzt, steht uns der Himmel dauernd offen.²¹ Welch großes Privileg für uns und was für eine Ermutigung, mit Freimütigkeit hinzuzutreten!²²

Der Himmel wird sich ein letztes Mal öffnen, wenn Christus, der König der Könige, zur Erde herabfährt, um sein kriegarisches Gericht zu vollstrecken.²³

Die Schau der Herrlichkeit Gottes

Die Schau der Herrlichkeit Gottes, mit der dieses Buch beginnt, ist so großartig, dass sie sich jeder bildlichen Darstellung widersetzt, ja sogar unsere Vorstellungskraft sprengt. Wie könnte es auch anders sein, wird uns doch die Größe Gottes vorgestellt, dessen Unendlichkeit unsere Gedanken übersteigt!

Diese Schau entfaltet sich nach und nach: Durch den Sturmwind (V. 4) erscheint der Wagen mit dem Thron Gottes, der immer genauer beschrieben wird. Zunächst erkennt der Prophet „*lebende Wesen*“ (V. 5-14), dann Räder, die diese lebenden Wesen begleiten (V. 15-21); dann ist die Stimme des HERRN zu vernehmen, wenn sich der Wagen in Bewegung setzt (V. 22-25); schließlich sieht der Prophet Gott selbst über dem Wagen, auf dem Thron seiner Herrlichkeit (V. 26-28).

Diese Schau ist schwierig zu verstehen, für Hesekiel wie für uns. Die menschliche Sprache kommt an ihre Grenzen, wenn es um die Beschreibung der göttlichen Wirklichkeit geht, und muss sich auf Vergleiche mit greifbaren Dingen beschränken. Genau deswegen benutzt Hesekiel auch immer wieder Beschreibungen, in denen das Vergleichswort „*wie*“ vorkommt. Dadurch können auf menschlich nachvollziehbare Weise an sich unfassbare Tatsachen verständlich vermittelt werden. Gott ist ja unendlich, und bewohnt ein ewiges, unzugängliches Licht.²⁴

Das Buch beginnt mit dieser Schau Gottes auf seinem Thron der Herrlichkeit, weil Hesekiel dadurch einige wichtige Dinge lernen sollte: Selbst wenn Gottes Volk Krisen durchlebt oder unter chaotischen Zuständen leidet, steht Gott immer noch über allem. Er verliert niemals die Kontrolle über die Ereignisse. Alles liegt immer in seinen

²¹ Heb 10,19-21; Apg 7,56; 10,11; Off 4,1.

²² Heb 4,16; 10,22.

²³ Off 19,11ff.

²⁴ 1Tim 6,16.

Händen, selbst wenn unser Blick auf die Dinge „unter der Sonne“ beschränkt bleibt und Zweifel in unserem Herzen aufkeimen. Diese Versicherung ist ein Trost für jeden Gläubigen, der sich in einer schwierigen Situation befindet.

Der Sturmwind von Norden: V. 4

Die Vision beginnt mit einem schrecklichen Sturmwind, der von Norden kommt. Diese Himmelsrichtung steht symbolisch für die Eroberung Israels²⁵ und die damit einhergehenden Katastrophen (Krieg, Tod, Vernichtung und Verzweiflung).

Mitten im Sturmwind erscheint der Thron Gottes: Das Gericht über das jüdische Volk geht von Gott aus.²⁶ Der Feind kann gar nicht unabhängig handeln, er ist einfach ein Werkzeug in der Hand des Allmächtigen, dazu da, um letztlich den Zielen Gottes zu dienen.

Aber Gott begrenzt die Leiden, die er seinem Volk auferlegt: der Glanz ist „rings um“ die große Wolke im Sturm. Wir haben die Versicherung, dass Gott nicht zulässt, dass wir über unser Vermögen hinaus versucht werden.²⁷

Die vier lebenden Wesen: V. 5-14

Aus der Mitte des Sturmwindes erscheint die Gestalt von „vier lebenden Wesen“ (V. 5). In manchen Bibelausgaben wird der hier verwendete hebräische Begriff auch mit „Tier“ übersetzt, aber die wörtliche Bedeutung ist „lebendes Wesen“. Er wird für alle Arten von Lebewesen mit Ausnahme des Menschen benutzt. Hier wird damit eine bestimmte Klasse von Engeln bezeichnet: die Cherubim²⁸ (10,20).²⁹ Diese mächtigen Wesen haben eine spezielle Funktion, die mit der Heiligkeit, der Majestät und der Herrschaft Gottes in Zusammenhang steht³⁰. Im Neuen Testament werden sie auch als „Throne“ bezeichnet (Kol 1,16).

²⁵ Zwar liegt Babylonien östlich von Israel, die Angriffe erfolgten jedoch von Norden, weil die chaldäischen Heere gezwungen waren, die so genannte syrische Wüste zu umgehen, um Israel zu erreichen. Ihr Weg führte durch das Gebiet des fruchtbaren Halbmondes.

²⁶ Am 3,6b; 1Kön 12,24.

²⁷ 1Kor 10,13.

²⁸ „Cherubim“ (hebr. Aussprache: *keruwim*) ist im Hebräischen die Pluralform von „Cherub“ (*keruv*).

²⁹ Die „lebenden [bzw. lebendigen] Wesen“ werden auch oft in der Offenbarung erwähnt: Off 4,6.7.8.9; 5,6.8.11; 6,1.2.5.7; 7,11; 14,3; 15,7; 19,4.

³⁰ 1Mo 3,24; Ps 99,1; Heb 9,5.

In Hesekiels Vision bildeten die Cherubim eine Art lebendes Fahrzeug, das den Thron Gottes trug (V. 26).³¹

Zwar handelt es sich bei den Cherubim um tatsächlich existierende Wesen, aber die Einzelheiten ihrer Gestalt haben gleichzeitig symbolische Bedeutung und verweisen auf Gottes Herrlichkeit, Souveränität und Majestät in seinem Wesen und Handeln:

- Ihre Gestalt war die eines Menschen (V. 5): wie schön zu wissen, dass Gott mit seinen Geschöpfen so handelt, dass es immer dem entspricht, wie er sich dereinst in seinem Sohn, der vollkommener Mensch werden sollte, offenbaren sollte (Heb 1,1-2).
- Ihre Beine wie von Kupfererz (V. 7) weisen darauf hin, dass Gottes Gericht gerecht ist.³² Die Fußsohle wie die eines Kalbes spricht davon, dass sein Gericht schonungslos sein würde.³³
- Ihre Bewegung war sowohl geradlinig (V. 9.12) als auch sehr bewegt (V. 14): Gott handelt nach unveränderlichen Prinzipien, und er führt immer aus, was er sich vorgenommen hat; sein Gericht ist unwiderruflich und fest beschlossen.
- Ihre vier Flügel symbolisieren den himmlischen und erhabenen Charakter der Handlungsweise Gottes.
- Ihre vier Gesichter schließlich zeugen von der Weisheit und Intelligenz Gottes (das Gesicht eines Menschen), seiner Majestät (das eines Löwen), seiner Geduld und Beharrlichkeit (das eines Ochsen)³⁴ und von der Schnelligkeit und Zielstrebigkeit des göttlichen Gerichtshandelns (das eines Adlers).

Aber genau diese Eigenschaften erinnern uns auch an die Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus. Er ist in Gnade gekommen und hat alle diese vier Seiten in seinem Dienst auf Erden geoffenbart. Diese vier Wesenszüge leuchten in den vier Evangelien in wunderbarer Weise auf:

- Der Löwe deutet hin auf den König Israels, von dem Matthäus zeugt.
- Der Ochse erinnert an den ausdauernden Diener, den Markus beschreibt.

³¹ Ps 18,11.

³² Zum Bau des Altars in der Stiftshütte, der symbolisch von Gottes gerechtem Gericht über die Sünde spricht, wurde Kupfererz verwendet (2Mo 27,1-8).

³³ Mal 3,20.

³⁴ Das an dieser Stelle verwendete hebräische Wort *šor* bezeichnet in 5Mo 25,4 den geduldig und kraftvoll dreschenden Ochsen.

- Das Gesicht eines Menschen entspricht dem vollkommenen Menschen, den Lukas darstellt.
- Der Adler schließlich symbolisiert den Sohn Gottes, der vom Himmel herabgekommen ist, wie er uns im Johannesevangelium vorgestellt wird.

Die Räder des lebenden Wagens auf der Erde: V. 15-21

- In Hesekiels Vision werden als nächstes die Räder des lebenden Fahrzeugs beschrieben, das die Cherubim bilden. Diese Räder zeigen uns, dass Gottes Thron nicht statisch ist. Tatsächlich ist der Gott der Bibel ein Gott, der handelt.³⁵ Er hat die Welt nicht nur am Anfang erschaffen, er erhält seine Schöpfung auch ständig aktiv.³⁶
- Außerdem waren die Räder auf der Erde (V. 15): Gott greift in die Geschichte ein, handelt in ihrem Verlauf und offenbart sich dadurch. Er ist „*der ist und der war*“, aber auch „*der da kommt*“³⁷ – und nicht einfach „*der sein wird*“. Wer glaubt, dass Gott nicht mit der Menschheit handelt, täuscht sich;³⁸ aber ob Gott handelt oder sich „*ruhig verhält*“,³⁹ er ist souverän und ändert sich nicht; er bleibt „*derselbe gestern und heute und in Ewigkeit*“.⁴⁰
- Manchmal bewegte sich Gottes Thron, manchmal blieb er unbeweglich (V. 21). Genauso gibt es Zeiten, in denen Gottes Handeln deutlich sichtbar ist, aber auch Perioden, in denen man sich fragt, warum der Herr nicht eingreift. In seiner Vision konnte Hesekiel die Bewegungen des Wagens nicht vorhersagen; genauso wenig können wir wissen, wann Gott handeln wird. Er bleibt souverän in seinen Wegen.⁴¹
- Die Felgen der Räder waren „*hoch*“ (V. 18): Was sind menschliche Pläne gegenüber Gottes erhabenen Absichten, und wer könnte sich ihm widersetzen?

³⁵ Joh 5,17.

³⁶ Kol 1,17; Heb 1,3.

³⁷ Off 1,4.

³⁸ Zeph 1,12.

³⁹ Jes 18,4.

⁴⁰ Heb 13,8; Mal 3,6.

⁴¹ Röm 11,33.

- Die Felgen der Räder waren „*voller Augen*“ (V. 18): unser Gott ist allwissend.⁴² Seine Augen⁴³ durchlaufen die ganze Erde, um nach seiner Weisheit zugunsten der Seinen zu handeln.⁴⁴ Nichts geschieht durch blinden Zufall.
- Durch die Räder konnte der Wagen Gottes in alle Richtungen fahren; trotzdem wandten sie sich nicht um (V. 17): Gott verfolgt sein Werk zu allen Zeiten. Er muss nie Busse tun und im Nachhinein sein Handeln als Irrtum bereuen.⁴⁵ Diese Eigenschaft ist für sein Wesen grundlegend: Alle seine Wege sind immer vollkommen.⁴⁶ Was für ein Unterschied zu uns!⁴⁷ Wie oft haben wir uns schon geirrt und mussten wieder auf den rechten Weg zurückkehren!
- Die Räder und die lebenden Wesen „*erhoben sich*“ manchmal „*von der Erde*“ (V. 21): In der Menschheitsgeschichte und auch in unserem eigenen Leben gibt es immer wieder Perioden, in denen Gott die Dinge absichtlich eine Zeit lang laufen lässt, ohne direkt einzugreifen.⁴⁸ Trotzdem behält er immer die Kontrolle über eine Situation, und letztlich wirkt alles zusammen, damit seine Absichten erfüllt werden.
- Schließlich lenkte der Geist den Wagen, indem er dieser Einheit aus lebenden Wesen und Rädern den nötigen Zusammen-

⁴² 1Sam 2,3; Ps 139; Röm 16,27.

⁴³ In der Bibel wird oft der Ausdruck „*die Augen Gottes*“ verwendet, um sein vollkommenes Wissen über alle Dinge deutlich zu machen: 2Chr 6,20; Hi 34,21; Ps 34,16; 113,6; Spr 5,21; 15,3; Jer 16,17; 32,19; Sach 4,10; Heb 4,13; 1Pet 3,12.

⁴⁴ 2Chr 16,9.

⁴⁵ 4Mo 23,19.

⁴⁶ 5Mo 32,4.

⁴⁷ Einige Abschnitte scheinen darauf hinzuweisen, dass Gott manchmal Dinge bereut: (vgl. 1Mo 6,6; 2Mo 32,14; 2Sam 24,16; 1Chr 21,15; Jer 26,13,19). Aber diese Verse haben eine ganz spezielle Bedeutung: – Einerseits hat Gott ewige Absichten, die unveränderlich sind und die er niemals rückgängig macht; – andererseits kann die Durchführung dieser Absichten an „Bedingungen“ geknüpft sein, die davon abhängen, wie die Menschen handeln. Die oben genannten Abschnitte besagen keineswegs, dass Gott etwa einen Fehler gemacht hätte und dadurch die Notwendigkeit aufgetreten wäre, seine Pläne zu ändern. Der hebräische Ausdruck, der hier mit „gereuen“, „reuen“ und ähnlichen Begriffen übersetzt wurde, hat mehrere Bedeutungen, unter anderem: Reue empfinden, Mitleid haben, von Mitleid erfüllt sein, Mitgefühl empfinden etc. Wenn es für Gott verwendet wird, drückt es das von Schmerzen erfüllte Empfinden Gottes aus. Die Bibel besagt nie, dass Gott über seine Wege Busse tun müsste. Er ist und bleibt vollkommen und erhaben in all seinem Tun.

⁴⁸ Jes 18,4.

halt verlieh (V. 12.20.21): Gott handelt immer in vollkommener Harmonie und Geschlossenheit; ihm stehen Werkzeuge zur Verfügung, aber er allein bestimmt ihren Einsatz.

Diese Schau der Räder ist ermutigend für uns: Gott hat Interesse an unserem Schicksal. Er bleibt weder gleichgültig noch tatenlos. Zu seiner Zeit wird er zu unseren Gunsten handeln.

Die Stimme des HERRN im Himmel (unterhalb der Ausdehnung): V. 22-25

Über den Cherubim schaute Hesekiel etwas wie den atmosphärischen Himmel, was er „*Ausdehnung*“ nennt (V. 22.23.25.26).⁴⁹ Von dort lässt Gott seine Stimme hören (V. 25). Der wahre Gott ist ein Gott, der spricht und den Wunsch hat, sich seinen Geschöpfen zu offenbaren. Er spricht zu uns durch seine Werke in der Schöpfung, dadurch, wie er die Geschichte lenkt, durch die Heilige Schrift, durch seinen Sohn, der als Mensch in unsere Welt kam, und durch seinen Geist. Hören wir dem zu, „*der von den Himmeln her redet*“⁵⁰

Gott auf dem Thron seiner Herrlichkeit (oberhalb der Ausdehnung): V. 26-28

Schließlich wurde Hesekiel das Privileg gewährt, Gott auf seinem Thron zu schauen. Er nahm ihn in Gestalt eines Menschen wahr (V. 26).⁵¹ Gott offenbarte sich auf diese Art, damit der Prophet nicht starb.⁵² Es ist dem Menschen in jedem Fall unmöglich, Gott in der Fülle seines göttlichen Wesens zu schauen.⁵³ Diese Ähnlichkeit erinnert daran, dass Gott den Menschen nach seinem Bild geschaffen hat. Ja, mehr noch, die Vision nimmt das Kommen Gottes im Fleisch, in der Person des Menschen Jesus Christus, vorweg.⁵⁴ Seit der Himmelfahrt Jesu sitzt ein Mensch zur Rechten Gottes. In seinen Händen liegt die Weltherrschaft,⁵⁵ von der diese Vision des Wagens Gottes zeugt.

⁴⁹ In 1Mo 1,8 bezeichnet das Wort „*Ausdehnung*“ (hebr. *raqia'*) den Lufthimmel im Bereich zwischen den Wolken oben und dem Meerwasser unten.

⁵⁰ Heb 12,25.

⁵¹ Vgl. das Kommen des Messias auf den Wolken des Himmels in Dan 7,13.

⁵² 2Mo 24,10; 33,20; Off 1,12-17.

⁵³ Tim 6,16.

⁵⁴ Joh 1,14; 1Tim 3,16.

⁵⁵ Mat 28,18.

Die Schau endet nicht mit dieser Erscheinung aus Glanz und Feuer, sondern mit dem Regenbogen (V. 28). Gott hatte dem Menschen nach der Sintflut den Regenbogen als Zeichen dafür gegeben, dass er die Welt nie mehr durch Wasser vernichten würde.⁵⁶ Dieses Zeichen für Gottes Gnade und für seinen Friedensbund durchzieht die Schrift und wird rings um den Thron des Lammes erstrahlen.⁵⁷

So sah Hesekiel „*die Herrlichkeit des HERRN*“ (V. 28). Durch diese Vision lernte er – und wir mit ihm – dass Gott von oben her alles bestimmt und lenkt, selbst wenn sich die Ereignisse auf der Erde überstürzen. Wie nützlich ist es, die Größe, Majestät und Herrlichkeit unseres Gottes ständig neu und tiefer wahrzunehmen!

Hesekiel fiel in Bewunderung und Anbetung auf das Gesicht. Erleben auch wir solche Momente, in denen die Betrachtung von Jesu Herrlichkeit in den Schriften⁵⁸ in unseren Herzen spontane, dankbare und freudige Anbetung hervorruft?

2. Die Berufung Hesekiels (2,1 – 3,27)

Belehrungen über den Dienst: 2,1 – 3,11

Während das 1. Kapitel mit Anbetung endete, was einen Dienst für Gott darstellt, beginnt das 2. Kapitel mit der Berufung zum Dienst für Menschen. Diese zwei Formen unseres Tuns dürfen nicht in Konflikt miteinander stehen: Jede hat ihre Wichtigkeit und sollte zu ihrer Zeit getan werden.

Der Prophet Hesekiel wurde durch die Schau des höchsten Gottes von tiefster Bewunderung erfüllt und fiel deshalb in Anbetung auf sein Angesicht. Aber danach stellte er sich auf seine Füße und war bereit, die göttliche Berufung zu empfangen. Diese Reihenfolge gilt auch für uns heute: Gott ruft Glaubende in seinen Dienst, die zuvor von ihm in ihrem Innersten ergriffen wurden, als sie mit den Augen ihres Herzens die Herrlichkeit des Herrn Jesus in der Schrift gesehen hatten.⁵⁹

⁵⁶ 1Mo 9,12-17.

⁵⁷ Off 4,3.

⁵⁸ 2Kor 3,18; 4,6.

⁵⁹ Eph 1,18.

Der Herr spricht Hesekiel mit „*Menschensohn*“ an (V. 1.3, etc.). Dieser Ausdruck, der typisch für das Hesekielbuch ist, bedeutet im hebräischen Sprachgebrauch an sich einfach „Mensch“. ⁶⁰ In diesem Zusammenhang wird aufgezeigt, wie jemand im wahrsten Sinn des Wortes „Mensch“ sein kann: Indem er die Größe und Majestät des einzig wahren Gottes bewundert und seine eigene Beschränktheit und Geringfügigkeit eingesteht, indem er sich vor Ihm niederwirft und auf seine Stimme hört (1,28).

Ein zweiter für das Hesekielbuch typischer Ausdruck ist die Bezeichnung Gottes als „*Herr*, *HERR*“ ⁶¹ (zum ersten Mal in V. 4). „*Herr*“ (*adonai*) bezeichnet denjenigen, der alle Macht hat und die Geschichte in Gericht und Gnade lenkt. „*HERR*“ (*jahwe*) ist der Eigenname des Gottes, der sein Volk aus Ägypten geführt und mit ihm einen Bund geschlossen hat. ⁶² Im Buch Hesekiel erinnert dieser Name daran, dass der HERR sein auserwähltes Volk immer noch liebt und es letztlich wieder herstellen und segnen wird. Jedes Mal, wenn wir auf diesen wunderbaren zusammengesetzten Namen stoßen, sollten wir daran denken, dass Gott über all unseren Schwierigkeiten steht und den Verlauf unseres Lebens bis in die kleinsten Einzelheiten hinein lenkt. Er liebt uns und hat Gedanken des Friedens über uns. ⁶³

Die Berufung Hesekiels umfasst 4 Punkte, in denen Folgendes geklärt wird:

- seine Stellung: Der Geist stellte ihn vor Gott auf seine Füße (2,1.2).
- seine Zuhörer: Gott schickte ihn zu einem widerspenstigen Volk (2,3-8a).
- seine Botschaft: Er musste eine Buchrolle „essen“ (2,8b–3,3).

⁶⁰ Der Ausdruck kommt 107 Mal im Alten Testament vor, davon 93 Mal im Hesekielbuch. Der hebräische Begriff für „Menschensohn“ lautet *ben adam*. In den semitischen Sprachen bezeichnet das Wort „Sohn“ häufig etwas oder jemanden, das bzw. der zu einer bestimmten Klasse gehört. „Menschensohn“ bedeutet also: „jemand, der zur Klasse der Menschen gehört“. In bestimmten prophetischen Texten des Alten Testaments wird der Begriff auch als spezielle Bezeichnung für den verheißenen Messias verwendet, der die Menschen dadurch ehrte, dass er einer von ihnen wurde (Dan 7,13; Ps 8,5; Luk 9,22).

⁶¹ Auf Hebräisch: *adonai jahwe*. Die Verbindung dieser beiden Gottesnamen findet sich im gesamten Alten Testament 287 Mal, davon allein 210 Mal im Buch Hesekiel.

⁶² 2Mo 6,2-8.

⁶³ Jer 29,11.

- die Aufnahme, die er bei seinen Zuhörern finden würde: Er würde abgelehnt werden (3,4-11).

Der Geist Gottes kam in Hesekeil hinein, damit er die Kraft zum Aufstehen erhielt und in den Dienst berufen werden konnte (V. 2). Im Alten Testament wurde der Geist normalerweise nur von Zeit zu Zeit gegeben (3,24); er wohnte nicht auf die gleiche Art wie heute in den Gläubigen.⁶⁴ Aber genau wie bei Hesekeil wirkt auch in uns der Heilige Geist, damit wir den Ruf zum Dienst hören. Der Prophet *stand* vor Gott, als er seinen Auftrag erhielt, weil Gott will, dass wir gleichzeitig unsere Geringfügigkeit vor ihm erkennen (1,28) und uns der Würde bewusst sind, die er uns verliehen hat.⁶⁵

Von Anfang an erklärt der HERR Hesekeil, dass seine Aufgabe schwierig ist, weil die Herzen seiner zukünftigen Hörer dadurch verhärtet waren, dass sie das Wort so oft gehört hatten, aber es dennoch nicht beachten (2,3-7; 3,4-9). Es war wie später zur Zeit des Herrn Jesus: Das Volk blieb hartnäckig bei seiner Ablehnung, sodass der Herr voller Trauer zu den Juden sagen musste: *„und ihr wollt nicht zu mir kommen, damit ihr Leben habt“*.⁶⁶

Heute ist die Situation die gleiche: Es ist nicht leicht für uns, in einer Gesellschaft Zeugen zu sein, in der man das Evangelium schon so oft gehört hat. Ein Volk zu erreichen, dem die gute Nachricht noch nie bezeugt wurde, ist oft einfacher, trotz des großen Hindernisses, das eine fremde Sprache darstellt (3,5-6). Jedoch verringert dies keinesfalls den Nutzen und die Wichtigkeit unseres Auftrags: *„mögen sie hören oder es lassen“*, sagt der HERR wiederholt (2,5; 3,11). Geben wir mit der Kraft von oben freimütig und beherzt Zeugnis! Wie Hesekeil wird Gott auch uns den Mut verleihen, unsere Aufgabe zu erfüllen (2,6). Er wird auch uns für diese Arbeit eine entschlossene und feste Haltung geben (3,8,9). Dass die Stirn hart *„wie ein Diamant“* ist, bedeutet keinesfalls, dass wir unser Herz verhärten oder Ungläubigen gegenüber eine unnachgiebige Haltung einnehmen sollten; vielmehr geht es darum, unsere Überzeugungen klar zu vertreten und uns so von dem allgemein verbreiteten Toleranzgedanken abzuheben, der auf

⁶⁴ Der Erlöste der Gnadenzeit hat die Zusage, dass der Heilige Geist in Ewigkeit bei ihm bleiben würde (Joh 14,17).

⁶⁵ Apg 9,6-8; 26,13-18.

⁶⁶ Joh 5,40.

der Verneinung einer absoluten Wahrheit basiert und heute überall propagiert wird.

„*Rede mit meinen Worten zu ihnen!*“ (3,4): Wir können uns die Botschaft nicht aussuchen, und wir müssen nicht auf unsere eigenen Vorstellungen zurückgreifen. Gott verlangt, dass wir einfach treu bezeugen, was wir von ihm gehört haben.

Bevor er hinging, musste Hesekiel eine Buchrolle essen. Danach erklärte Gott ihm die symbolische Bedeutung dieser Handlung (3,10). Bevor wir das Wort anderen weitergeben, müssen wir es selbst aufnehmen, es zu einem festen Bestandteil unseres geistlichen Wesens machen. Verwahren wir es in unserem Herzen,⁶⁷ dem Ausgangspunkt unserer Gedanken und Gefühle, damit es diese prägt! Vom Wort zu leben, ist keine leere Pflicht, sondern „eine süße Freude“ (3,3). Jeremia, der einige Jahre zuvor gesagt hatte: „*Deine Worte waren vorhanden, und ich habe sie gegessen, und deine Worte waren mir zur Wonne und zur Freude meines Herzens*“,⁶⁸ hatte die gleiche Erfahrung gemacht.

Auf dieser Rolle standen „*Klagen und Seufzen und Wehen*“ geschrieben: Dem Volk Israel, das sich von seinem Gott abgewandt hatte, standen sehr harte Zeiten bevor. Die Ereignisse der 2600 Jahre, die seit dieser Szene vergangen sind, bestätigen das zur Genüge.⁶⁹

Die Rückkehr nach Tel-Abib: 3,12-15

Hesekiel befand sich inmitten der Weggeführten am Fluss Kebar, als Gott ihm in einer Vision erschien (1,1.3). Nachdem er seine Berufung erhalten hatte, hob der Geist ihn empor, und er kam wieder an den Fluss Kebar zurück (V. 14.15). Körperlich hatte der Prophet Babylonien nicht verlassen, aber im Geist war er ins Land Israel gebracht worden, um dort den Sturmwind von Norden zu schauen (der die Ankunft der babylonischen Heere symbolisiert) (1,4). Der Prophet erhielt seine Berufung in den Dienst an dem Ort, an dem die Herrlichkeit des HERRN wohnte, das heißt in Jerusalem (V. 12), die Stät-

⁶⁷ Ps 119,11.

⁶⁸ Jer 15,16.

⁶⁹ Entgegen dem damals Üblichen war die Rolle auf beiden Seiten beschrieben. Diese ungewöhnliche Tatsache zeigt anschaulich die zwei Seiten des Wortes Gottes: Einerseits erfreut es das Herz des Gläubigen, andererseits verursacht die Ankündigung von Gericht auch Trauer (vgl. die Süßigkeit und die Bitterkeit in Off 10,9-10).

te, die Gott erwählt hatte, um dort seinen Namen wohnen zu lassen.⁷⁰ Später würde er ein zweites Mal im Geist nach Jerusalem gebracht werden, um dort die Gräueltaten seiner Volksgenossen in Jerusalem zu schauen (8,3).

Nach dieser außergewöhnlichen Vision musste Hesekiel schließlich zu den Exilierten nach Babylonien zurückkehren. Diese Rückkehr war sicherlich schwierig für ihn. Aber sein Auftrag lag im Land des Feindes. Es ist nicht leicht, auf Anhieb die Gründe für Hesekiels Erbitterung zu erkennen (V. 14). Der Prophet war wohl erschüttert über das ungehorsame Volk, zu dem der HERR ihn geschickt hatte und das sich weigerte, auf einen so herrlichen Gott zu hören. Später blickte auch der Herr Jesus „mit Zorn, betrübt über die Verhärtung ihres Herzens“ auf die Juden.⁷¹

Hesekiel benötigte sieben Tage, um diese Schau der Herrlichkeit Gottes in seinen Gedanken hin und her zu bewegen. Wir sollten das, was wir kaum verstanden haben, nicht überstürzt an andere weitergeben oder unsere tiefen Erfahrungen mit Gott zu schnell erzählen. Im Gegenteil sollten wir dem Geist Zeit lassen, uns ganz mit dem tiefen Sinn der uns von Gott gegebenen Botschaft durchdringen zu lassen und sie im Herzen zu verarbeiten.

Es fällt auf, dass der Prophet „in der Mitte“ der Weggeführten – jener Menschen, von denen viele so fern von der Herrlichkeit Gottes waren – über die Vision und die Berufung, die er erhalten hatte, nachdachte (V. 15). Auch wir müssen „in der Mitte“ solcher leben, die den Erlöser nicht kennen und von sich aus „nicht die Herrlichkeit Gottes erreichen“.⁷² Auf diese Art haben wir teil an ihren Problemen, wir verstehen ihre wahren Bedürfnisse und können ihnen so das „*Evangelium der Herrlichkeit des glückseligen Gottes*“⁷³ bringen. Außerdem zeigt uns diese Stellung, wie wir die Botschaft, die Gott uns anvertraut

⁷⁰ Mit dem Begriff „die Herrlichkeit des HERRN“ wird die wunderbare Wolke bzw. Feuer säule bezeichnet, welche die göttliche Gegenwart im Tempel Salomos in Jerusalem anzeigte (2Chr 5,13.14). Die einzigartige von Gott erwählte Stätte wird im fünften Buch Mose 21 Mal erwähnt (21 = 3 x 7): 12,5.11.14.18.21.26; 14,23.24.25; 15,20; 16,2.6.7.11.15.16; 17,8.10; 18,6; 26,2; 31,11. Die Tatsache, dass es nur einen Ort gab, an dem Gott verehrt wurde, sollte ein Zeichen für die Nationen sein, dass Israel den einzig wahren Gott anbetet.

⁷¹ Mark 3,5.

⁷² Röm 3,23.

⁷³ 1Tim 1,11.

hat, weitergeben sollen: Wenn er uns einen Aspekt der Herrlichkeit seines Wesens offenbart hat, dann ist das kein Grund, uns über die anderen zu erheben. Demut gegenüber unserem Nächsten geht Hand in Hand mit Demut vor Gott (1,28b). Nach dem Vorbild des Apostels Paulus⁷⁴ und in der Unterordnung unter den Herrn Jesus muss sich ein Bote seinen Zuhörern verständlich machen. Diese werden umso aufnahmebereiter sein, wenn er nicht versucht, sich über sie zu stellen. Im Dienst unter den Gläubigen einer darniederliegenden Gemeinde gilt im Übrigen das Gleiche.

Die Verantwortung des Propheten: 3,16-21

Nach Ablauf einer Woche zeigte Gott Hesekeil, wie groß seine Verantwortung war. Diese Mahnung wird umso bedeutsamer, wenn wir bedenken, dass sie zu Beginn des dritten Abschnitts des Buches (33,1-9) wiederholt wird. In den Versen 18-21 werden vier Fälle vorgestellt. Zweimal geht es um einen Gottlosen (V. 18.19) und zweimal um einen Gerechten, der Unrecht tut (V. 20.21). Für jeden stellt Gott nacheinander dar:

- die Haltung des Verkündigers: entweder er vernachlässigt seinen Auftrag als Wächter und spricht keine Warnung aus (V. 18.20), oder er warnt (V. 19.21),
- die Haltung des Zuhörers, der die Warnung beachten oder ignorieren kann,
- das Schicksal des Zuhörers, das von seiner Haltung abhängt: wenn er die Warnung beachtet, wird er leben (V. 21), wenn er sie ignoriert, wird er sterben (V. 18-20),
- das Schicksal des Verkündigers, das von seiner Treue bei der Verkündigung abhängt und nicht von deren Ergebnis, das in Gottes Hand liegt; aber seine Verantwortung ist so groß, dass er Schuld am Tod des Sünders trägt, wenn er schweigt, wo er hätte reden sollen: *„von der Hand des Menschen werde ich die Seele des Menschen einfordern“*.⁷⁵

Im Neuen Testament trägt der nachlässige Bote die gleiche Verantwortung: *„Deshalb bezeuge ich euch an dem heutigen Tag, dass ich rein bin vom Blut aller“*, sagt Paulus zu den Ältesten von Ephesus, *„denn*

⁷⁴ 1Kor 9,20-23.

⁷⁵ 1Mo 9,5.

*ich habe nicht zurückgehalten, euch den ganzen Ratschluß Gottes⁷⁶ zu verkündigen*⁷⁷ An einer anderen Stelle ruft Paulus aus: „Denn wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht verkündigte!“⁷⁸ Natürlich ist das wichtigste Motiv für unser Zeugnis „die Liebe Christi“, die uns „drängen“ muss.⁷⁹ Wenn aber diese Liebe in unserem Herzen erkaltet, muss unser Gewissen wach gehalten werden, was durch solche Verse geschehen kann.

Was tun, wenn wir unserer Verantwortung, die Sünder zu warnen, nicht nachgekommen sind und Gott ihr Blut von unserer Hand fordert? Auch in diesem Fall erhalten wir Vergebung, wenn wir die Sünde bekennen.⁸⁰ Und wenn unsere Sünden „rot wie Purpur sind“ (die Farbe des Blutes), können sie weiß wie Wolle werden.⁸¹ Auch für Blutschuld ist völlige Vergebung möglich.

Die Herrlichkeit des HERRN im Tal: 3,22-27

Bevor er seinen Dienst begann, schaute Hesekiel ein zweites Mal die Herrlichkeit des HERRN. Von ihr überwältigt, fiel er erneut vor dem Allmächtigen nieder (V. 22.23). Wie beim ersten Mal erhielt er vom Geist die Kraft, aufzustehen und seinen Dienst an den Menschen zu tun (V. 24; 2,2). Es genügt nicht, dass wir bei einem bestimmten Anlass von der Majestät des Herrn Jesus ergriffen worden sind, diese Erfahrung muss im Lauf unseres Dienstes immer wieder erneuert werden, damit Gott verherrlicht wird.

Hesekiel musste seine Botschaft bei sich zu Hause verkündigen, im Gegensatz zu Jeremia, der sehr exponiert in der Öffentlichkeit auftrat.⁸² Abhängig von unserer Stellung, unseren Gaben oder unserem Alter werden wir geführt, von Gott im privaten Bereich oder öffent-

⁷⁶ Was die Bedeutung dieses Abschnittes angeht, so mag auffallen, dass Paulus sich überhaupt nicht auf die Verkündigung des Evangeliums bezieht, sondern auf den Dienst des Wortes unter den Gläubigen. Wenn Paulus nicht den „ganzen Ratschluß Gottes“ verkündigt hätte, wäre er am Blut der Gläubigen der Gemeinde in Ephesus schuldig geworden. Daran können wir sehen, wie wichtig eine umfassende und ausgewogene Lehre ist, die sich nicht darauf beschränkt, immer nur die gleichen (Lieblings)-Punkte aus der Schrift zu betonen. Das ist eines der Dinge, die mit dem Ausdruck „gesunde Lehre“ (Tit 2,1) gemeint sind.

⁷⁷ Apg 20,26.27.

⁷⁸ 1Kor 9,16.

⁷⁹ 2Kor 5,14.

⁸⁰ 1Joh 1,9.

⁸¹ Jes 1,18.

⁸² Jer 19,14.

lich zu erzählen; aber der Herr verlangt immer, dass wir treue Wächter sind.

Hesekiel sollte im Normalfall völlig stumm bleiben (V. 24-27). Er durfte erst dann sprechen, wenn Gott ihm eine Botschaft gab (V. 27).⁸³ Ein solches Verhalten musste äußerst seltsam, ja schockierend wirken. Aber hier, bei diesem widerspenstigen Volk (V. 26), kam der Ernst von Hesekiels Botschaft durch sein Schweigen umso mehr zur Geltung. Erst nach der Zerstörung Jerusalems änderte Hesekiel auf Gottes Anweisung hin sein Verhalten (24,25-27; 33,21.22). Unser Dienst für Gott kann sich also verändern, er folgt nicht den ewig gleichen Regeln.⁸⁴ Lassen wir uns vom Geist leiten, der „weht, wo er will“,⁸⁵ wie der Wind, dessen Richtung nicht im Voraus bestimmt werden kann!

3. Die Ankündigung der Zerstörung Jerusalems (4,1 – 5,17)

Ab Kapitel 4 beginnt der Dienst Hesekiels. Gott befahl ihm, verschiedene symbolische Handlungen durchzuführen, um seine Botschaft darzustellen. Diese Zeichen nahmen vorweg, was dem Volk Israel in der Zukunft widerfahren sollte.

Gott verfolgte damit ein doppeltes Ziel:

- einmal bezüglich der Exilanten, die widerspenstig gegenüber Gottes Wort waren (3,26.27): Die Handlungen sollten ihre Aufmerksamkeit erregen und sie zum Nachdenken über die Bedeutung der Botschaft bewegen, die ihnen auf diese Art verkündet wurde;

⁸³ Im Allgemein hörten die Weggeführten Hesekiel gerne, aber sie taten nicht, was der Herr durch ihn von ihnen verlangte (33,30-33). Es gibt keine Hinweise darauf, dass er wie zum Beispiel Jeremia angegriffen worden wäre. Das unbestimmte Subjekt „man“ in dem Ausdruck: „man wird dir Stricke anlegen und dich damit binden“ (V. 25) bezieht sich nicht auf die Exilanten, sondern auf Gott (4,8). Diese Ausdrucksweise, bei der das unpersönliche Subjekt sich auf Gott bezieht, findet sich auch an anderen Stellen in der Heiligen Schrift (z.B. Off 13,7).

⁸⁴ Apg 8,26.

⁸⁵ Joh 3,8; 1Kor 2,15.

- dann bezüglich des Propheten: Diese Aufführungen, die für ihn teilweise recht unangenehm waren, erlaubten ihm, sich mit seinem gedemütigten und leidenden Volk zu identifizieren. Ein Diener Gottes, der selbst leidet, ist sehr viel besser dazu imstande, diejenigen zu verstehen und zu warnen, die dasselbe durchmachen.

Das belagerte Jerusalem: 4,1-3

Das erste Zeichen kündigte die letzte Belagerung Jerusalems an, die dann im Jahr 586 v. Chr. auch wirklich stattfand und mit der völligen Zerstörung der Stadt endete. Aber wenn die Verkündigung Hesekiels auch mit der Zerstörung Jerusalems beginnen sollte, dürfen wir doch nicht vergessen, dass er mit der Schau der Herrlichkeit eben dieser Stadt im Tausendjährigen Reich abschließt (48,35).

Die eiserne Wand zwischen dem Ziegelstein (der die Stadt symbolisiert) und dem Propheten erinnerte an die Warnung, die schon Jesaja ausgesprochen hatte: *„Eure Missetaten haben eine Scheidung gemacht zwischen euch und eurem Gott“*.⁸⁶

Die Jahre der Ungerechtigkeit: 4,4-8

Beim zweiten Zeichen wurde Hesekiel viel stärker persönlich beansprucht. Er sollte eine genau bestimmte Zeit lang liegen bleiben, um die Schuld seines Volkes zu „tragen“.

Selbstverständlich handelte es sich dabei um eine rein symbolische Handlung, die keinerlei stellvertretenden Wert hatte. Aber sie ist ein Vorschatten des Opfers unseres Herrn Jesus, den „*der HERR unser aller Schuld treffen ließ*“, indem „*er die Sünden Vieler trug*“.⁸⁷

Zwei aufeinanderfolgende Zeitabschnitte werden genannt:

- Der erste betrifft „*das Haus Israel*“ (4,4). Im Buch Hesekiel wird dieser Begriff wechselnd entweder für das ganze Volk Israel von 12 Stämmen verwendet als auch für das Nordreich der 10 Stämme. Nach dem Tod Salomos verfiel das Nordreich Israel dem Götzendienst und verwarf so den wahren Gott. Auch das Südreich der zwei Stämme Juda und Benjamin ging diesen Weg und wurde schließlich noch schlimmer als das Nordreich.

⁸⁶ Jes 59,2.

⁸⁷ Jes 53,6.12.

Der Untergang Jerusalems im Jahr 586 v. Chr. und das damit verbundene Ende des von Gott über Israel gesetzten Herrscherhauses Davids markiert Gottes Gericht über diese schreckliche Entwicklung.⁸⁸ Gemäß einer streng biblischen Chronologie, bei der alle Zahlen im Bibeltext ernst genommen werden, betrug die Zeit von der Reichsteilung bis zum Untergang Jerusalems durch Nebukadnezar exakt 390 Jahre!⁸⁹

- Im zweiten Abschnitt geht es um den messianischen Stamm, verbunden mit Benjamin, „*das Haus Juda*“ (4,6). Die 40 Jahre Ungerechtigkeit beziehen sich prophetisch auf den Zeitraum ab 30 n. Chr. und der völligen Zerstörung Jerusalems durch die Römer im Jahr 70 n. Chr.⁹⁰ Diese Epoche begann mit der Verwerfung des Messias, als die Leiter des Volkes anfangen, nach einer Gelegenheit zu suchen, den Herrn Jesus, den verheißenen Messias, umzubringen.⁹¹ Im Jahr 32 wurde der Messias sogar in Jerusalem gekreuzigt. Die Masse des Volkes tat keine Buße, und 40 Jahre später wurde die Stadt zerstört und das jüdische Volk über die ganze Welt zerstreut. In dieser Sache trug der führende Stamm Juda, aus dem der Messias ja kommen sollte (1Mo 49,10), eine ganz besondere Verantwortung.⁹²

⁸⁸ Übrigens endete die Geschichte „Israels“, d.h. die Geschichte der 10 Stämme, nicht mit der endgültigen Wegführung nach Assyrien im Jahr 722 v. Chr. Es gab zahlreiche Israeliten aus dem Nordreich der 10 Stämme, die zum Südreich hinüberliefen (2Chr 15,9; 30,6-11). Dies hatte zur Folge, dass in Juda schließlich Vertreter aus allen 12 Stämmen vorhanden waren. Das erklärt auch, weshalb zur Zeit Jesu alle 12 Stämme Gott im Tempel dienen konnten (Apg 26,7). Zudem ist zu beachten, dass der Jakobusbrief, dessen Empfänger an den Messias gläubige Juden waren, an alle 12 Stämme adressiert wurde (Jak 1,1).

⁸⁹ Vgl. LIEBI: Chronologie der Könige Israels und Judas (Excel-Tabelle); LIEBI: Zur Chronologie des AT (Gratisdownload unter www.rogerliebi.ch).

⁹⁰ Die meisten Chronologie-Berechnungen der Bibel richten sich heutzutage nach der Tabelle von E. Thiele. Thiele kommt aber nicht auf 390 Jahre für diesen Zeitabschnitt, weil er leider einige wenige Zahlen der Bibel nicht ernst genommen hatte und sie daher sträflich übergang. Zudem hat er sogar an solcher Stelle mit Ko-Regentschaft gerechnet, wo die Bibel überhaupt keinen Hinweis auf dergleichen gibt.

⁹¹ Mark 3,6.

⁹² Es ist sehr bemerkenswert, dass die 40 Jahre vor der Zerstörung des Zweiten Tempels im Jahr 70 auch in der rabbinischen Literatur eine ganz bedeutende Rolle spielen. Gemäß dem Babylonischen Talmud, der wichtigsten Schriftensammlung des orthodoxen Judentums, nahm Gott während dieser Zeit die Opfer am Großen Versöhnungstag (Jom Kipur) nicht mehr an (BT Sanhedrin 39b).

Wie der weitere Verlauf des Buches noch zeigen wird, besteht ein ganz enger Zusammenhang zwischen der Zerstörung Jerusalems im Jahr 586 v. Chr. und derjenigen um 70 n. Chr.

Die unreine Nahrung: 4,9-17

Die dritte Handlung kündigte die Hungersnot während der Belagerung Jerusalems an („den Stab des Brotes zerbrechen“, 4,16; 5,16; 14,13). Das beste Brot wurde aus Weizen gebacken, aber wenn davon nicht genügend vorhanden war, mussten andere Zutaten minderer Qualität beigemischt werden (V. 9). 20 Schekel Brot (ca. 200 g) (4,10) und ein Sechstel Hin Wasser (6 dl) (4,11) waren viel weniger als der normale Tagesbedarf im Nahen Osten.

Hesekiel hätte Brot essen sollen, das durch seine unreine Zubereitungsart abstoßend wirkte (4,12). Dies sollte darauf hinweisen: Die Juden im Exil – sowohl in Babylonien als auch in der Zeit nach dem Jahr 70 – würden oft gezwungen sein, Speisen zu essen, die nach dem Gesetz unrein waren.⁹³ Als treuer Jude (4,14) äußerte der Prophet den Wunsch, sich nicht auf diese abstoßende Art zu ernähren,⁹⁴ und das, obwohl es sich ja um ein göttliches Gebot handelte. Es verstieß nämlich gegen alles, was er in der Vergangenheit zu tun gewohnt war und ebenso gegen sein natürliches Empfinden. Der Herr erlaubte ihm daraufhin, die Zubereitungsart zu ändern (V. 15). Es ist sehr berührend zu sehen, wie hoch Gott die natürliche Prägung unseres Gewissens achtet. Er weiß, dass wir Zeit brauchen, um unsere Sichtweise in solchen Dingen zu ändern. Dieses göttliche Feingefühl ist ein Beispiel für uns, was die Beziehungen zu unseren Brüdern angeht.⁹⁵

Die geschorenen Haare und der abgeschnittene Bart: 5,1-17

Hesekiel musste sich noch sehr viel stärker persönlich einbringen: Gott befahl ihm, seine Haare und seinen Bart abzuschneiden. Dann sollte er daraus drei Haufen bilden.

Die Erklärung für das Zeichen wird in Vers 12 gegeben:

- Ein Drittel Jerusalems sollte an der Pest und durch Hunger sterben (wobei es sogar zu Kannibalismus kam),
- ein Drittel sollte im Kampf fallen („das Schwert“),

⁹³ Hos 9,3.4.

⁹⁴ Vgl. die Parallele in Apg 10,14.

⁹⁵ Röm 14,1-23; 15,1-7.

- ein Drittel sollte unter die Nationen zerstreut werden; aber von diesem letzten Drittel würde ein Teil in späteren Verfolgungen sterben (V. 12).

Schon Mose hatte diese Strafen angekündigt,⁹⁶ und die Geschichte Israels seit diesen Prophetien hat bestätigt, dass Gott sein Wort wahr gemacht hat. Gott rechtfertigt sein Gericht („*darum*“; V. 7.10.11) und wiegt die Verantwortung jedes Einzelnen (V. 1). Die Katastrophe würde über Jerusalem hereinbrechen, weil seine Einwohner noch unmoralischer gelebt hatten als die Heiden um sie herum. Und das, obwohl sie das enorme Privileg hatten, zu Gottes auserwähltem Volk zu gehören.

Unsere Stellung als Christen ist noch privilegierter als die von Gottes irdischem Volk. Vergessen wir also nicht, dass dieser Adel uns dazu verpflichtet, die Lehren der Bibel in unserem Leben in die Tat umzusetzen.

4. Die Ankündigung der Zerstörung des Landes (6,1 – 7,27)

In leicht abgewandelter Form kommt der Ausdruck „*Und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin*“ (6,7.10.13.14; 7,4.9.27),⁹⁷ sieben Mal in den Kapiteln 6 und 7 vor. Dadurch werden die in diesen beiden Kapiteln angesprochenen Themen jeweils klar gekennzeichnet: Es gibt insgesamt sechs Abschnitte, die jedes Mal mit demselben Satz abschließen.

Das Gericht über die Berge Israels: 6,1-7

Bei den „*Höhen*“ handelte es sich um erhöht liegende Plätze, die von götzdienenrischen Juden besonders geschätzt wurden, um dort nach kanaanitischen Vorbildern abgöttisch zu verehrende Bilder und ebenso Altäre aufzurichten, um ihren falschen Göttern zu dienen. Deswegen

⁹⁶ 3Mo 26,14-33; 5Mo 28,15-68.

⁹⁷ Diese Wendung ist charakteristisch für das Buch Hesekiel, wo sie (in diversen Variationen) 77 Mal vorkommt. Es ist auffällig, dass der Ausdruck in den Kapiteln 40 bis 48 nicht mehr auftaucht: Im Tausendjährigen Reich wird das Volk seinen Gott kennen (Jes 11,9b).

sollte Hesekiel ein speziell auf die Berge Israels bezogenes Gericht aussprechen. Alles, was mit dem Götzendienst zusammenhing, würde von den Feinden auf diesen Bergen zerstört werden. Der Prophet benutzt einen besonderen hebräischen Ausdruck für „Götzen“, um damit seine Verachtung für die Abgötterei auszudrücken (6,4.5.6.9.13), der auf gut deutsch so viel wie „Rollklötze“ bedeutet.⁹⁸ Dieser für Hesekiel charakteristische Ausdruck soll verdeutlichen, welche Dummheit es doch ist, unbelebte Materie anzubeten!⁹⁹ Ein solcher Anbeter hat wahrlich jeglichen Verstand verloren.¹⁰⁰ Aber welche schreckliche Strafe erwartet den, der sich vom lebendigen Gott abgewandt hat, um falsche, leblose Götter anzubeten! Götzendienst gab es zu allen Zeiten der Menschheitsgeschichte. Heutzutage nimmt er oft verborgene oder subtilere Formen an. Damit ist er aber nicht weniger gefährlich.¹⁰¹ Das Gericht wird über „die Berge Israels“ (6,2) kommen! Der Begriff „die Berge Israels“ ist kennzeichnend für Hesekiel. Man findet diese Benennung 18 Mal in diesem Buch. In den übrigen Schriften der Bibel findet man diesen Ausdruck dagegen nie.¹⁰²

Die wichtigste bereits zu Zeiten des AT bewohnte und besiedelte Bergkette Israels verläuft von Norden nach Süden und befindet sich zur Hauptsache in Samaria und Judäa. Der nördlichste Außenposten des Landes Israel war bereits zu biblischen Zeiten die Ortschaft Dan, während die Südgrenze durch die Stadt Beer Sheva am Rand der Negevüste markiert war. Folgende Beispiele machen dies klar:¹⁰³ Rich 20,1: *„Und alle Kinder Israel zogen aus, und die Gemeinde, von Dan bis Beer Sheva, und das Land Gilead versammelte sich wie ein Mann vor dem HERRN nach Mizpa.“*

1. Sam 3,20: *„Und ganz Israel, von Dan bis Beer Sheva, erkannte, dass Samuel als Prophet des HERRN bestätigt war.“*

2. Chr 30,5: *„Und sie setzten fest, einen Ruf ergehen zu lassen durch ganz Israel, von Beer Sheva bis Dan, dass sie kämen, um dem HERRN, dem*

⁹⁸ Dieser Ausdruck kommt 48 Mal im Alten Testament vor, davon 39 Mal im Hesekielbuch.

⁹⁹ Vgl. Ps 115,4-8.

¹⁰⁰ Jes 44,19.

¹⁰¹ Kol 3,5; 1Joh 5, 21.

¹⁰² Alle Stellen mit dem Begriff „die Berge Israels“: Hes 6,2.3; 19,9; 20,40; 33,28; 34,13.14.14; 35,12; 36,1.1.4.8; 37,22; 38,8; 39,2.4.17.

¹⁰³ Alle Stellen, die Dan und Beer Sheva zusammen erwähnen: Rich 20,1; 1Sam 3,20; 2Sam 3,10; 17,11; 24,2.15; 1Kön 4,25; 1Chr 21,2; 2Chr 30,5; Am 8,14.

Gott Israels, Passah zu feiern in Jerusalem; denn sie hatten es lange Zeit nicht gefeiert, wie es vorgeschrieben ist.“

Betrachtet man das Bergland Israels zwischen Dan und Beer Sheva, so fällt auf, dass es sich zur Hauptsache mit dem Gebiet deckt, das heute „Westjordanland“ genannt wird. Dieses Gebiet kam gemäß Hes 6 und 7 unter einen besonderen Fluch Gottes. Dies kann man gerade auch in der Geschichte des 20. und 21. Jh. eindrücklich wahrnehmen. So sind wir heutzutage Zeugen des göttlichen Fluches über genau dieses Gebiet.

Erwähnenswert ist an dieser Stelle zudem, dass Hesekeil nebst den 18 Belegen, die von „den Bergen Israels“ sprechen, noch zwei Mal den Tempelberg in Jerusalem als „den hohen Berg Israels“ (Hes 17,23; 20,40) bezeichnet. Dabei handelt es sich um den Berg, der heute absolut im Zentrum des Konfliktes um das Westjordanland steht. Auch der Begriff „der hohe Berg Israels“ findet sich in der Bibel nur im Buch Hesekeil.

Das Gericht trägt Früchte: Ein Überrest wird zu seinem Gott zurückkehren: 6,8-10

Obwohl das Gericht so streng war, versprach Gott, einen „Rest“ zu bewahren. Dieser Überrest würde ins Exil unter die Nationen zerstreut werden, bevor er zur Buße geleitet werden sollte. Diese Prophezeiung darf man noch nicht als erfüllt betrachten. Sie zielt hin auf die Periode der endzeitlichen Gerichte nach der Entrückung der Gemeinde (vgl. Sach 13,8).

Diese Verse zeigen auch, dass Gott in den Herzen ein tief gehendes Werk vollbringt. Er gibt sich nicht damit zufrieden, unsere Handlungen zu ändern, sondern er will uns so weit bringen, dass wir „Ekel“ vor uns selbst empfinden (V. 9; 20,43; 36,31). Haben nicht manche Prüfungen, die er uns schickt, genau dieses Ziel?

Das Gericht durch das Schwert, den Hunger und die Pest: 6,11-14

Gott befahl Hesekeil, in die Hand zu schlagen und mit dem Fuß zu stampfen. Wenn das Gericht unmittelbar bevorsteht, muss das Böse umso strenger verurteilt werden. Auch wird hier das Gericht genauer beschrieben: Das Volk würde unter Krieg, Hungersnot und Epi-

demien leiden (6,11.12). Die Berge, die früher „*von Milch und Honig flossen*“,¹⁰⁴ würden zur Wüste absinken (6,13.14).

Das Gericht ist vollständig: 7,1-4

Diese Verse kündigen an, dass sich Gottes Gericht nicht auf die „*Berge Israels*“ beschränken sollte, sondern dass es sich auch auf das „*Land Israel*“ insgesamt erstrecken würde (7, 2).

Das Gericht steht unmittelbar bevor: 7,5-9

Gott offenbarte Hesekiel, dass die Zeit der Geduld zu Ende war (7,5-7). Das Gericht würde ohne Erbarmen vollstreckt werden, weil es gerechtfertigt war (7,8-9). Genauso wird Gott – nachdem er seine Geduld erzeigt hat – bald seinem Zorn freien Lauf lassen und unsere ungläubigen Zeitgenossen richten.¹⁰⁵ Warnen wir sie, denn dieser Tag ist wahrlich nahe!

Das Gericht ist verdient und fürchterlich: 7,10-27

Das Gericht über Gottes Volk war wegen seiner Sünden unvermeidbar. Der HERR zählt einige davon auf:

- Übermut (7,24)
- Gewalt und Gesetzlosigkeit (7,23)
- Ungerechtigkeit (7,13)
- Missetat (7,16.19)
- Götzendienst (7,20)

Gold und Silber war immer wieder ein „*Anstoß zur Missetat*“ (7,19). Paulus bestätigt, dass Geld „die Seele“ nicht zufriedenstellen kann: „*Denn die Geldliebe ist eine Wurzel alles Bösen*“.¹⁰⁶ Die Reichtümer, die den Juden bei der Belagerung Jerusalems nichts halfen,¹⁰⁷ werden auch niemanden vor dem ewigen Tod retten können. Einzig das Blut Christi hat für Gott einen ausreichenden Wert.¹⁰⁸

Die Kapitel 6 und 7 sind voller eindrucklicher Wiederholungen, mit denen der Ernst und die Unabänderlichkeit des Gerichts hervorgehoben werden. Der Abschnitt endet schließlich mit einem anderen

¹⁰⁴ 2Mo 3,8.17; 13,5; 33,3.

¹⁰⁵ Röm 1,18; 2,5.

¹⁰⁶ 1Tim 6,10.

¹⁰⁷ Spr 11,4.

¹⁰⁸ 1Pet 1,18.19; vgl. Zeph 1,18.

Gericht, nämlich mit der geistlichen und politischen Orientierungslosigkeit von Gottes Volk (7,25-27). Die drei Quellen der Erkenntnis (der Prophet, der Priester, der Älteste) werden versiegen. Gott wird schweigen, und der Frieden, nach dem das Volk sich sehnt, würde nicht kommen (7,25).

Durch das am Ende jeder Prophetie wiederholte „*ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin*“ wird deutlich gemacht, dass die Erfüllung der biblischen Vorhersagen zur Erkenntnis des HERRN führt, des einzig wahren Gottes. Erfüllte Prophetie ist also ein wirkungsvolles Mittel, um Ungläubigen zu beweisen, dass die Bibel das Wort Gottes ist. Sie belegt, dass der Gott der Bibel der wahre Gott ist. Dieser Gott steht über Zeit und Raum und hält sowohl den Lauf der Geschichte als auch unser persönliches Schicksal in seinen machtvollen Händen. Nicht wenige haben sich bekehrt, nachdem sie durch erfüllte Prophetien von der Wahrheit und göttlichen Inspiration der Bibel überzeugt worden waren. Benutzen wir doch dieses Mittel häufiger beim Evangelisieren, so, wie es zum Beispiel auch Paulus und Apollos taten.¹⁰⁹

II. DIE HERRLICHKEIT DES HERRN IM ERSTEN TEMPEL (8 – 11)

Der zweite Abschnitt in dem Teil des Buches Hesekiel, der das Thema „der Untergang Israels“ behandelt (Hes 1–24), ist wie folgt aufgebaut:

1. Der Götzendienst im Tempel: 8,1-18
2. Das Gericht über die Einwohner Jerusalems: 9,1-11
3. Die Herrlichkeit verlässt den Tempel: 10,1-22
4. Jerusalem, ein Topf: 11,1-13
5. Das Heiligtum der Weggeführten: 11,14-25

¹⁰⁹ Apg 9.,22; 18,28.